Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

Heft: 21

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militarzeitschrift XXXV. Jahrgang.

Bafel.

XIII. Jahrgang. 1868.

Nr. 21.

Die schweizerische Militarzeitung erscheint in wochentlichen Nummern. Der Breis per Semester ift franto burch bie ganze Schweiz Kr. 3. 50. Die Bestellungen werden bireft an die "Schweighanserische Berlagsbuchhandinng in Basel"
abressirt, ber Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.

Berantwortliche Rebattion: Oberft Bieland und hauptmann von Elgger.

Inhalt: Kriegewaffen und Tattif. — Kreisschreiben. — Blankenburg's Deutscher Krieg von 1866. — Militarische Umschau in ben Kantonen.

Ariegswaffen und Caktik. *)

(Fortfetung.)

8. Burf= und Schleubermafchinen.

Reben ben Waffen, welche ein einzelner Mann handhaben fann, machte fich oft die Rothwendigkeit geltend, zu besondern Zweden große Kriegsmaschinen von bedeutender Zerstörungstraft zu fonstruiren. Solche Kriegsmaschinen waren der Sturmbod, und die großen Burf= und Schleudermaschinen, welche im Alterthum und Mittelalter die Stelle ber heustigen Artillerie vertraten.

Der Sturmbock, Wibber ober Mauerbrecher war bestimmt, die Mauern belagerter Städte zu erschütztern und in Bresche zu legen. Derselbe bestand in einem großen Balken, ber mit einer schweren metalelenen Spige ober Kopf versehen war. Da man Lestern oft die Form eines Widbers gab, so nannte man ben Sturmbock auch Widber. Zum Gebrauch

*) Die Trophae Rr. 1 in ber lesten Nummer enthält Bafefen aus ber Steine, Bronces und Eisene Zeit als: 1. broncener Schild, 2. Pfeil mit Feuersteinspige, 3. Lanze mit Feuersteinspige, 4. broncener Helm, 5. Burffpieß mit Broncespige, 6. Giesenschwert mit Scheibe, 7. Eisenlanzenspige, 8. Broncebolch, 9. Broncebeil, 10. und 11. broncener Handlelt, 12. Thonfugeln zum Bersen, 13. aus Nuthen gestechtene Schleuber, 14. steinerner Handlelt, 15. Steinbeil mit Holzschaft, 16. Reule von Holz, 17. br. Dolch, 18. Lanze mit br. Spige, 19. br. Schwert, 20. Begen von Eibenholz.

Die Trophae Nr. 2 enthalt schweizerische Waffen von Anfang tes XV. Jahrhunderts, als: Gisenhut, Bruftharnisch mit Ningstragen und Armschienen, Schilbe, Schwert und Beimesser, Mordart, Streithammer, Armbrust, Armbrustwinde, Köcher mit Pfellen, lange Spieße, hellebarde, Luzernerhammer, Morgensterne, Fahnen und Trommel.

wurde ber Wibber an bie Mauer ber belagerten Stadt gebracht, und man fing an, diese durch Stoße zu erschüttern. Gewöhnlich war der Wibber zu diesem Awecke unter einem Gerüft an Stricken aufzgehängt, so daß es möglich war, den schweren Baleten burch wenige Mann zu bedienen. Der Wibber wurde zurückgezogen und dann losgelassen, worauf er pendelartig vorschnellte, und in Folge seiner Schwere und des Beharrungsvermögens des rückswärtigen Theils mächtige Stoße ausführte, die gezeignet waren, mit der Zeit das sestelte und dickte Mauerwerf zum Ginfturz zu bringen. Um die Besteinungsmannschaft gegen von der Mauer geworsene Steine und Geschosse zu sichern, war der Sturmbock gewöhnlich mit einem starken Schirmbach versehen.

Die Wurf- und Schleubermaschinen, beren fich Griechen und Romer bebienten, hießen Balliste, Onager ober Katapulte. Mit benselben fonnten burch bas gewöhnlich burch hebelkraft bewirfte Unspannen und plogliche Loslassen von Thiersehnen schwere Korper auf bedeutenbe Entfernung geschleubert werden.

Die Ratapulten hatten bie Bestimmung, Rugeln von Stein ober Metall ober Feuerwerkstörper im Bogen zu schleubern. Ihre Wirfung soll sich auf einige hundert bis tausend Schritte erstreckt haben. Es gab Katapulte, mit benen man Geschosse von 200 bis 1000 Pfund schleubern konnte.

Der Katapult war eine einarmige Maschine. Der einarmige hebel konnte durch bebelkraft ober durch haspeln gespannt und gegen rückwärts niedergebogen werden. An dem Ende des hebelarmes befand sich ein Löffel, in welchen das Geschoß gelegt wurde. Wurde die Spannung plöglich aufgehoben, so schnellte der hebel mit großer Gewalt vor und schleuberte plöglich aufgehalten das Geschoß fort.

Die Ballifte waren eine Art großer Bogen, mit